

Tu be-Av

Seit etwa ein Dutzend Jahren schleicht sich ein „Feiertag“ im Internet herum, von dem ich (was absolut kein Maßstab sein sollte) noch nie etwas zuvor hörte, auch nicht während meiner elf Jahre, die ich in Israel wohnte. Es handelt sich um den 15. Tag des jüdischen Monats Av, der heute Abend beginnt (wie immer bei jüdischen Feiertagen am Vorabend). Dazu berichtete am 3. August 2012 die Botschaft des Staates Israel in Berlin unter der Rubrik „Kultur“:

„Tu be-Av – Liebe in der großen Stadt! Heute ist Tu be-Av, der 15. Av, der heute im säkularen Israel als „Feiertag der Liebe“, ähnlich dem Valentinstag, begangen wird. Aus diesem Anlass hat die Stadt Tel Aviv sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Unter der Überschrift „Liebe in der großen Stadt“ haben verschiedene Museen am Donnerstag, dem Vorabend des Feiertags, Veranstaltungen zum Thema angeboten. So fand etwa im Ben Gurion-Haus ein Abend zu den „großen Lieben der Dichter in der kleinen Stadt Tel Aviv“ statt. Begleitet von einer Sängerin wurden Liebesgedichte von Natan Alterman, Leah Goldberg und Alexander Pen vorgetragen. Im Unabhängigkeitshaus erzählten dagegen der erste Bürgermeister Tel Avivs, Meir Dizengoff, und seine Frau Tzina „höchstselbst“ über ihre große Liebe zueinander und zu ihrer Heimatstadt. An dem Event nahmen außerdem das Etzel-Museum, das Jabotinsky-Museum, das Eretz Israel-Museum, das Rubin-Museum, das Palmach-Haus und andere teil. Tu be-Av ist ein relativer alter Feiertag, als „Tag der Liebe“ wird er jedoch erst seit der Staatsgründung gefeiert.“

Vor allem aus dem letzten Satz kann man „viele“, wenn andererseits auch (viel zu) wenig Plausibles entnehmen: Tu be-Av ist also 1. ein (wohl jüdisch-religiöser) „relativ alter Feiertag“ und wird 2. „als ‚Tag der Liebe‘ ... erst seit der Staatsgründung“ gefeiert. Wie sich Religion und das Begehen eines „relativ alten“ (was heißt denn das nun? Was wurde tatsächlich in „alten Zeiten“ gefeiert?) Feiertag mit einem rein säkularen Ereignis wie der Staatsgründung Israels vereinbaren, ist mir allerdings schleierhaft. Fragt man observante Juden nach jüdischen Feiertagen, wird dieser Feiertag praktisch niemals aufgezählt. In der Literatur über Judentum? Nichts! Beispiel: Normon Soloman: Judentum, Stuttgart 1999 (Reclam 9780) wie auch die Neuauflage dazu: Das Judentum, Stuttgart 2009 (Reclam 18653). Oder einige andere zum jüdischen Jahreszyklus, die ich nicht einzeln aufführen möchte. Im Index der vielbändigen Encyclopaedia Judaica (1972) – kein Eintrag!

Irgendwie bin ich ratlos. Im Internet fand ich schließlich Folgendes und ich zitiere grob:

Der 15. des Av ist zweifelsohne der mysteriöseste Tag des jüdischen Kalenders. Sucht man danach im „Schulchan Aruch“ (der Zusammenfassung religiöser Vorschriften), findet man hierzu wenig (zumindest keine Gebote, wie dieser Feiertag einzuhalten sei). Allerdings soll beispielsweise an diesem Tag das Sündenbekenntnis in den Gebeten entfallen, wie es sonst an

allen anderen Feiertagen Usus ist. Weiterhin wird man angehalten, von jetzt an das Thorstudium wieder zu intensivieren (da nach einem heißen Sommer die kühlen Nächte wieder länger werden...).

Der wichtigste Hinweis könnte jedoch aus der Bibel selbst stammen, denn der Talmud (u.a. Kommentare und Analysen zu Bibeltexten) legt folgende Bibelstelle auf genau „unseren“ Tag – Richter 21,21: „Und sehet zu, wenn die Töchter Schilohs herauskommen den Reigen zu tanzen, so kommt aus den Weinbergen hervor und greifet euch jeglicher sein Weib von den Töchtern Schilohs...“ – lt. einem anderen Internetkommentar ein „matchmaking day“ für unverheiratete Frauen! Aha, so einfach war das also seinerzeit; man grabsche sich gewissermaßen eine tanzende Frau und das war’s... (nur nebenbei: Eigentlich müssten wir alleine aus diesem Grund viel mehr Tänzer, also männliche, unter uns haben). Trotzdem, wesentlich mehr konnte ich über diesen Feiertag nicht in Erfahrung bringen. Über das Internet konnte ich einen Chabad-Rabbiner, Menachem Posner, zu folgender Aussage gewinnen: „And yes, it is strange that Tu Be-Av was said to be such a joyous day, yet it has no actual observances associated with it“ – merkwürdig, dass Tu Be-Av so ein mit Freude gefüllter Tag ist und nichtsdestotrotz keine verbindlichen religiösen Gepflogenheiten (wie sonst bei allen anderen jüdischen Feiertagen) zu verfolgen sind.

Das Erstaunlichste zu Allem, so finde ich, ist aber auf der Internetseite http://www.chabad.org/library/article_cdo/aid/53680/jewish/15th-of-Av.htm zu finden: Tu be-Av sei „der Tag, den der Talmud als das bedeutendste [jüdische] Jahresfest bezeichnet – knapp gefolgt von Jom Kippur“. Also, mysteriöser geht es nicht, denn jeder „durchschnittliche“ traditionelle Jude würde Jom Kippur auf Platz 1, das Neujahresfest auf Platz 2 setzen... (und Tu be-Av, wie bereits angedeutet, erst gar nicht erwähnen). Wie unzuverlässig andererseits Wikipediaeinträge sein können, zeigt der Hinweis, dass „Tu be-Av“ ein „kleiner jüdischer Feiertag“ sei. Wie dem auch sei, vermutlich ist es kein Zufall, dass nach einem desaströsen Tag wie der „Tisch’a be-Av“ nur sechs Tage später ein Tag der Versöhnung und Liebe folgen soll... Einige weitere Gründe für das Begehen dieses Feiertags werden hier geliefert:

<http://www.de.chabad.org/calendar/view/day.asp?tdate=7/31/2015>

Natürlich habe ich eine eigene Hypothese dazu, und die israelische Botschaft deutete es schon an: Das Stichwort heißt „Valentinstag“. Im Zuge der übermäßigen und vollkommen unkritischen Übernahme von Amerikanismen in unsere Kultur (das ist in Israel noch wesentlich stärker als in Deutschland) greift das „offizielle Israel“ (das sich grundsätzlich nicht als religiöse Institution betrachtet) vor: Um einen ggf. (und angeblich) „christlichen“ Feiertag wie den Valentinstag und somit ein Eindringen „fremder“ Kultureinflüsse zu vermeiden, brauchte man ein eigenes, also „jüdisches“ Pendant und man fand, dass Tu be-Av dafür am Besten geeignet sei, da er zum einen noch unbesetzt ist, zum anderen eben „mysteriös“ und somit wenig antastbar. Gegen einen „Tag

der Liebe“ sollte es doch keine Einwände geben! Andererseits: Was allerdings das gewaltsame Entreißen einer tanzenden Frau mit Liebe zu tun hat (zumindest war das in biblischen Zeiten so), das sollte mir bitte einmal jemand erklären... Dass aber ausgerechnet die Chabad-Bewegung (Chabad steht als hebr. Akronym für „Weisheit, Erkenntnis, Verständnis“) diesen Tag zum höchsten oder wichtigsten aller jüdischer Feiertage erklärt, war für mich nicht nachvollziehbar. Das hätte mir gegebenenfalls am Besten dessen teilweise als Messias verehrter Führer, Rabbi Menachem Mendel Schneerson (1902-1994), erklären können...

Abschließend hier einige Zitate aus der Bibel – und nichts eignet sich hierfür besser für diesen Tag als das Hohelied (Übersetzung nach Zunz):

- Wie sind süß deine Liebkosungen, meine Schwester, o Braut, wie sind köstlich deine Liebkosungen mehr denn Wein, und deiner Salben Duft vor allen Gewürzen. (Hl 4,10).
- Ich bin meines Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen. Auf, mein Geliebter, gehen wir hinaus aufs Feld, weilen wir in Dörfern. Lass’ uns früh nach den Weinbergen gehen, lass’ uns schauen, ob grüne der Weinstock, sich erschließt die Blüte, ob knospen die Granaten, dort will ich dir meine Liebkosungen gönnen. (Hl 7,11-13).

Allerdings darf man, zumindest was das Judentum angeht, das hebräische Wort für „Liebe“ (אהבה = Ahavah) nicht unbedingt auf sein modernes, zeitgenössisches Verständnis im Sinne von Romantik und/oder Erotik einschränken. Eine Erörterung dessen würde aber den Rahmen dieser Feiertagsinformation sprengen...

Übrigens hatte ich insbesondere auf diesen Feiertagsbeitrag einige kritische Reaktionen bekommen. U.a. aber auch von Chabadrabbiner Menachem Poser (10. Aug. 2012), man hätte diesen Feiertag in der Aufzählung der Feiertage ausgeschlossen, weil es keinerlei Vorgaben oder Vorschriften zum Feiern gäbe. Das kann man natürlich akzeptieren, kommt mir aber doch etwas zu einfach vor... Andererseits, genau derartige Repliken regen zu weiteren Diskussionen an, ganz im Sinne des Judentums.

Weitere links:

http://www.synagoge-karlsruhe.de/library/article_cdo/aid/694954/jewish/Der-15-Aw.htm

<http://www.ou.org/chagim/roshchodesh/av/tubav.htm>

http://www.myjewishlearning.com/holidays/Jewish_Holidays/Modern_Holidays/Tu_BAv.shtml

http://de.wikipedia.org/wiki/Tu_B%E2%80%99Av

<http://www.israelnationalnews.com/Articles/Article.aspx/12005>

<http://www.israelnationalnews.com/Articles/Article.aspx/12003>

http://www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/694954/jewish/Der-15-Aw.htm

Beste Grüße,

Matti Goldschmidt

(Vorsitzender)

www.israeltanz.de

Tu be-Av 2020: 6. August

Tu be-Av 2021: 25. Juli